

A. Nadelhölzer. (Coniferae, Zapfenträger).

Blätter meist nadel- oder schuppenförmig (mit Ausnahme von Ginkgo und Araucaria). Blüten*) ohne Blütenhülle, eingeschlechtig, d. h. zum Teil nur Staubgefäße enthaltend (männliche Blüten), zum Teil nur Samenknospen (weibliche Blüten). Samenknospen nicht in geschlossenen Fruchtknoten, sondern nackt auf flachen, meist Zapfen bildenden Fruchtblättern, die weder Griffel noch Narbe haben. Jede männliche Blüte hat das Ansehen einer kleinen Ähre.

I. Familie: Taxaceae, Eibengewächse.

Blüten zweihäusig, d. h. männliche und weibliche Blüten auf verschiedenen Stämmen. Reife Samen mit fleischiger Hülle, pflaumenähnlich.

1. Taxus Linné, Eibe.

1. *Taxus baccata* Linné, gemeine Eibe.

Blätter immergrün, schmal- bis breitlinealisch, meist scharf zugespitzt, abwechselnd gestellt und zweizeilig gescheitelt. Same mit roter, fleischiger, oben offener Hülle. Blütezeit April. Höhe bis 25 m. Europa bis Japan, auch in Deutschland stellenweise wildwachsend. Bei uns eine der häufigsten Zierpflanzen, meist mit Cupressaceen zusammengepflanzt. Bildet jung rundliche Büsche (die Reihe vor Nr. 161). Ältere Stämme werden meist struppig (rechts von der Einfahrt Nr. 41), halten sich nur dann dicht belaubt, wenn sie öfters beschnitten werden (die Gruppen am Wege rechts und links vor der Villa Nr. 207).

Die bekannteste Gärtnerform der Eibe ist die Abart **hibernica Mackay**, zuerst in Irland gefunden, von streng säulenförmigem, dicht gedrungenem Wuchs, mit aufrechten Ästen. Blätter allseitig abstehend.

*) Von allen Nadelhölzern mit größeren Zapfen blühen bei uns die Lärchen am reichlichsten auch an den erreichbaren unteren Zweigen.

Auf dem Rasen vor Nr. 190 rechts von der großen Buche. Hier sind, wie sonst vielfach bei Pyramidenbäumen, mehrere Stämme zusammengepflanzt. Drei einzelne Bäumchen stehen vor dem Hause rechts vom Telegraphenpfahl 22.

Die Eibe ist giftig, doch sollen die Früchte unschädlich sein. *)

II. Familie: Abietaceae, Tannengewächse.

Blüten einhäusig, d. h. männliche und weibliche Blüten auf demselben Stamm (nur *Araucaria* zweihäusig). Blätter spiralig gestellt, dabei oft gescheitelt oder an Kurztrieben quirlig zusammengedrängt, die zahlreichen Schuppen der holzigen Zapfen stets spiralig.

2. *Araucaria Jussieu, Chilitanne.*

2. *Araucaria imbricata Paven, Chilitanne.*

Krone kegelförmig, mit sehr regelmässig abstehenden, armleuchterartig ausgebreiteten Ästen. Blätter eilanzettlich, starr abstehend. Höhe bis 50 m. Südchile. Bedarf bei uns eines sehr sorgfältigen Winterschutzes. Hinter dem Gärtnerhause an der Südseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 34, im Winter umgeben mit einem vom Wege aus sichtbaren Holzhause, welches aber den Baum in den letzten Jahren nicht ganz vor Frostschäden bewahrt hat. Besser erhalten in Kirstens Park (mit dem kleinen Teich) an der Holztwiete in Flottbek, südlich von der Villa.

3. *Tsuga Carrière, Hemlocktanne, Schierlingtanne.*

3. *Tsuga canadensis, Kanadische Hemlocktanne.*

Krone jung pyramidal, nachher unregelmässig hängend. Blätter dunkelgrün, gescheitelt, etwa 15 mm lang, 2 mm breit. Zapfen klein, 2 cm lang, 1 cm breit, als Ganzes abfallend. Höhe 30 m. Nordamerika. Häufig gepflanzter Baum, der auch in schattigen Lagen noch gut gedeiht. Die Baumreihe in Rosens Park an der Grenze gegen die Holztwiete in Flottbek (gegenüber Telegraphenpfahl 42). Entwickelt hier reichlich Zapfen, die man in Menge am Boden findet.

*) Zu den Taxaceen gehört auch die eigentümliche *Ginkgo biloba* Linné, ein japanisches Nadelholz mit sommergrünen, langgestielten, fächerförmigen Blättern. Fehlt an der Chaussee. Ein Paar ältere Stämme vor der Gärtnerei in Jenisch' Park in Flottbek sind oft wegen Frostschäden zurückgeschnitten und machen einen ziemlich ruinenhaften Eindruck.

4. *Pseudotsuga Carrière, Douglastanne.*

4. *Pseudotsuga Douglasi Carrière, Douglastanne.* (*Abies Douglasi Sabine.*)

Krone spitz pyramidal, Äste oft bis auf die Erde überhängend. Blätter 2—3½ cm lang, 1—1½ mm breit, oberseits rinnig, unterseits mit 2 weißlichen Streifen. Zapfen überhängend, als Ganzes abfallend, 5—8 cm lang, 3—3½ cm breit, leicht kenntlich an den über die Fruchtschuppen hinaus hervorragenden dreispitzigen Deckschuppen. Blütezeit Mai. Höhe bis 100 m. Häufig gepflanzt, schnellwüchsig. Die beiden höchsten fichtenähnlichen Stämme an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 39. Zapfen oft reichlich, besonders an einem gleich rechts neben dem Garteneingang zwischen Telegraphenpfahl 40 und 41 hinter Hemlocktannen etwas versteckt stehenden, weniger schön gewachsenen Stamm.

5. *Abies Link, Tanne.*

Blätter unterseits, manchmal auch oberseits mit 2 weißen Längsstreifen. Zapfen steif aufrecht, Schuppen bei der Reife von der stehbleibenden Spindel abfallend.

5. *Abies pectinata De Candolle, Weißs- oder Edeltanne.*

Rinde weißgrau, lange glatt bleibend. Krone kegelförmig, Äste meist wagerecht. Blätter 1—3 cm lang, 2—3 mm breit, meist zweispitzig, oberseits dunkelgrün, rinnig, unterseits mit 2 weißen Längsstreifen, deutlich gescheitelt. Blütezeit Mai. Höhe bis 60 m. Süd- und Mitteleuropa bis zum Harz, bei uns gepflanzt, auch als Waldbaum (in der Hacke). In Anlagen fast ganz verdrängt durch die folgende Art. Kleine Bäumchen südlich von der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 40 und 41. Schräg gegenüber Telegraphenpfahl 27 steht eine Edeltanne mit einer Weymouthskiefer und einer Fichte zu einer Gruppe zusammengepflanzt. Schöne Stämme findet man am Kirchenweg von Nienstedten nach Blankenese kurz vor dem Abstieg nach Mühlenberg.

6. *Abies Nordmannia Spach, Nordmannstanne.*

Von der vorigen wenig verschieden. Rinde meist dunkler, Nadeln stumpf, oberseits und seitlich abstehend, so daß die Zweige halbwalzenförmig erscheinen. Blütezeit Mai. Höhe bis 30 m. Aus dem Kaukasus, bei uns völlig hart. In der Jugend schnellwüchsiger und

schöner als die Edeltanne. Im Park Nr. 101 gegenüber Nr. 122, in Rosens Park an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 40, rechts neben der Trauerbuche.

Auf der Unterseite der Blätter und Äste der Nordmannstanne findet man meistens zahllose Blattläuse, die den schönen Baum leider nicht zur vollen Entwicklung gelangen lassen.

7. Abies Pinsapo Bolssier, Pinsapotanne.

Blätter beiderseits gewölbt, auch oberseits mit 2 weissen Längsstreifen, allseitig gleichmässig büstenförmig von den Zweigen wie diese von den Ästen abstehend, blaugrün. Blütezeit Mai. Höhe bis 25 m. Spanien, Gebirge von Malaga. Seltener als vorige. Eine sehr schöne, große Pinsapotanne, vom Wege aus an der bläulichen Laubfärbung erkennbar, steht hinter dem Mammutbaum an der Nordseite der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 40 und 41.

8. Abies amabilis Forbes, Purpurtanne.

(*Abies lasiocarpa* Lindley und Gordon.)

Blätter $2\frac{1}{2}$ —3 cm lang, auf der Zweigunterseite gescheitelt, auf der Zweigoberseite allseitig abstehend und die weifsgestreifte Unterseite nach oben kehrend, nach den Seiten der Zweige allmählich länger werdend. Zapfen vor der Reife dunkelpurpurfarbig. Amerika, Kaskadengebirge. Bei uns sehr schnellwüchsig. An der Chaussee selten. Die einzelne Tanne gerade vor der Einfahrt von Nr. 101.

9. Abies nobilis Lindley, Silbertanne.

Krone spitz kegelförmig. Blätter 1—3 cm lang, $1\frac{1}{2}$ mm breit, beiderseits mit weissen Streifen (deshalb weiflich schimmernd), auf der Zweigoberfläche aufgekrümmt. Höhe bis 90 m. Oregon. Selten. Die einzelne Tanne auf dem Rasenplatz vor der Villa Nr. 201. Ein größerer Baum dieser Art ragt südlich von der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 31 und 32 hinter Rhododendrongebüsch hervor.

6. Picea Link, Fichte.

Zapfen als Ganzes abfallend, die Deckschuppen nicht hervortretend.

10. Picea excelsa Link, gemeine Fichte,

auch **Rottanne** genannt, nach der im Alter rotbraunen Rinde. Blätter 12—18 mm lang, kaum 1 mm breit. Zapfen 10—16 cm lang und 3—4 cm breit. Blütezeit Mai, Juni. Höhe bis 50 m. Nord- und Mitteleuropa,

bei uns wohl nicht einheimisch, aber häufig als Waldbaum angesät. Jedem bekannt als der Tannenbaum unseres Weihnachtsfestes. Kleinere Bäume am Gitter rechts vom Telegraphenfahl 21, eine stattliche Gruppe steht vor der westlichen Einfahrt zu Nr. 207, ein Einzelbaum links vor Nr. 213.

11. *Picea orientalis*, Orientfichte.

Der vorigen sehr ähnlich, aber in allen Teilen zierlicher: Blätter kürzer, nur 5—10 mm lang, Zapfen kleiner, 5—8 cm lang und 2 cm dick. Blütezeit Anfang Mai. Höhe 30 m. Kaukasus. Häufig gepflanzt und an der Chaussee in sehr schönen Beständen vorhanden. Die Gruppe zwischen Telegraphenfahl 35 und 36, rechts von der zweiten Parkstrasse. Man findet hier unter den Bäumen auch die Zapfen.

7. *Larix Link*, Lärche.

Blätter büschelförmig zu 30—40 an Kurztrieben, sommergrün.

12. *Larix decidua* Miller, gemeine Lärche.

Äste wagerecht oder überhängend. Blätter $1\frac{1}{2}$ —3 cm lang, stumpf, weich, hellgrün. Zapfen $1\frac{1}{2}$ —4 cm lang. Blütezeit März bis April. Höhe 30 m. Alpen, Nordeuropa, Sibirien. Häufig, auch hin und wieder als Waldbaum gepflanzt. Der Einzelbaum gegenüber Eggers' Allee im Park Nr. 101, eine Gruppe auf der Wegscheide der Elbchaussee und der Holztwiete in Flottbek am Telegraphenfahl 42. Die Lärche gedeiht bei uns in der Jugend gut und entwickelt früh und reichlich Zapfen, geht aber später meistens an der Rotfäule zu Grunde.

8. *Pinus Linné*, Kiefer.

Blätter an Kurztrieben zu 2 bis 5 aus einer Scheide, immergrün. Zapfenschuppen mit scharf abgegrenzter, genabelter Endfläche.

13. *Pinus Strobus* Linné, Weymouthskiefer.

Krone pyramidal, locker. Blätter dünn und schlaff, zu 5 an Kurztrieben, 6—10 cm lang, hellgrün, an den Spitzen der Äste büschelförmig gedrängt, im Sommer spreizend, im Winter pinselförmig zusammengelegt. Zapfen schlank, dünnschuppig, 10—15 cm lang, 2—3 cm dick, harzig. Blütezeit Mai. Höhe 50 m. Von Kanada bis zu den Alleghanies. Bei uns auch als Waldbaum gepflanzt, in der Hacke mehrfach am Rande von andern Nadelholzbeständen. Eine Gruppe von 5 älteren

Weymouthskiefern, von denen Zapfen häufig auf den Fahrweg fallen, steht an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenfahl 33.

14. *Pinus Laricio* Poiret, Schwarzkiefer.

Rinde und Blätter schwärzlich. Laubkrone erst pyramidal, nachher auch nach oben breiter und zuletzt schirmförmig werdend. Blätter zu 2 (selten 3) an Kurztrieben, 8—15 cm lang, dunkelgrün mit gelblicher Spitze. Zapfen ei-kegelförmig, sitzend, gelbbraun, 5—8 cm lang, 3 cm dick. Blütezeit Mai, Juni. Höhe 50 m. Südosteuropa bis Wien, Westasien. In unseren Anlagen häufig. Der Baum links an der Einfahrt Nr. 199, stattliche Stämme rechts und links vom Eingang der Villa nördlich von der Chaussee zwischen Telegraphenfahl 37 und 38. Mit zahlreichen Zapfen in Nienstedten gegenüber Telegraphenfahl 68.

15. *Pinus silvestris* Linné, gemeine Kiefer, Föhre.

Rinde rot, in dünnen Blättern sich lösend, später grau und rissig. Krone pyramidal, später schirmförmig. Blätter zu 2 an Kurztrieben, 4—5 cm lang, mehr oder weniger blaugrün bis (an neuen Trieben) silbergrau. Zapfen 3—7 cm lang, 2—3½ cm dick. Blütezeit Mai. Höhe 40 m. Von Europa bis zum Amurgebiet. Auf Sandboden als Waldbaum, besonders in den norddeutschen Heidegebieten. In Anlagen vielfach verdrängt durch die vorige Art. An der Südseite der Chaussee zwischen Telegraphenfahl 40 und 41. Prächtige Kiefern stehen am Kirchenweg von Nienstedten nach Blankenese kurz vor dem Abstieg nach Mühlenberg.

16. *Pinus montana* Miller, Bergkiefer, Krummholzkiefer, Legföhre.

Stamm liegend oder unten aufwärts gebogen, mattgrau. Äste bogig aufstrebend. Blätter zu 2 an Kurztrieben, 2—5 cm lang, grasgrün. Zapfen 2—5½ cm lang, Nabel der Fruchtschuppen mit schwärzlichem Ring. Blütezeit Mai. Höhe sehr verschieden, es giebt die kleinsten Strauchformen, aber auch ansehnliche Bäume. Gebirge Mitteleuropas, nördlich bis Thüringen. Strauchartige Bergkiefern stehen vor dem Aussichtspunkt links von der Fahrstrasse vom Bahnhof nach Neumühlen, mehr baumförmige (mit Zapfen) in 2 Gruppen südlich von der Chaussee zwischen Telegraphenfahl 32 und 33.

9. *Cryptomeria Don*, **Cryptomerie.**

Immergrün. Nur Langtriebe mit scheidenlosen Nadel- oder Schuppenblättern, die nicht quirlig stehen. Fruchtschuppen am Ende mit 4—6 Zähnen, die Spitze der angewachsenen Deckschuppen zurückgebogen.

17. *Cryptomeria japonica Don*, **japanische Cryptomerie, japanische Ceder.**

Blätter bis 2½ cm lang, 5-reihig abstehend oder angebogen-aufrecht, linealisch-pfriemlich, 3—4kantig, seitlich platt. Zapfen fast kugelig, 2½ cm dick. Höhe 40 m. Japan, China. Mehrfach gepflanzt. Wird gewöhnlich als zärtlich ausgegeben, doch hat sich die Stammform von streng pyramidalem Wuchs mit aufgerichteten Ästen (vom Aussehen des Mammutbaums) bei uns als völlig hart bewährt. Den Beweis führen zwei größere Stämme vor der Villa an der Nordseite der Chaussee zwischen Telegraphenfahl 36 und 37, hinter der Cypressengruppe am westlichen Eingang. Ein Baum in Rosens Park (Ecke der Elbchaussee und der Holztwiete in Flottbek) trägt sehr reichlich Zapfen. Empfindlicher ist die Abart mit lockerer, ausgebreiteter Krone, von welcher ein kleiner Stamm vor Nr. 201 rechts auf dem Mittelrasen neben einer Sumpfcypresse steht.

10. *Taxodium Richard*, **Sumpfcypresse, Eibencypresse.**

Sommergrün. Die zweizeilig beblätterten jüngsten Triebe färben sich im Herbst rot und fallen dann als Ganzes ab.

18. *Taxodium distichum Richard*, **zweizeilige Sumpfcypresse.**

Blätter flach, 1—1½ cm lang, kaum 1 mm breit, spitz, hellgrün. Zapfen 2½ cm dick, holzig. Blütezeit Mai. Höhe 40 m. In den östlichen Vereinigten Staaten auf Sumpfboden (Cypress swamps). Liefert das Holz der Cigarrenkisten. Häufig angepflanzt. Im Park Nr. 41 gegenüber Nr. 42, vor Nr. 190 links auf dem Rasenplatz vor der Villa. Die erste Sumpfcypresse in Rosens Park rechts vom Eingang gegenüber Telegraphenfahl 42 gehört einer Varietät an, die auch als eigene Art (*Toxodium sinense* Noisette) beschrieben ist.

11. *Sequoia Endlicher*, **Mammutbaum.**

Immergrün, die kleinsten Zweige nicht abfallend.

**19. Sequoia gigantea Torrey, Riesen-Mammutbaum.
(Wellingtonia gigantea Lindley.)**

Rinde hellrotbraun, rissig. Stamm unter der Krone auffallend dick, nachher bald kegelförmig verjüngt. Laubkrone nach oben spitz kegelförmig. Blätter linealisch, 4—8 mm lang, herablaufend angewachsen, bläulichgrün. Zapfen 4—7 cm lang, 3—4½ cm dick. Höhe bis 100 m, Dicke des Stammes bis 10 m. Sierra Nevada in Kalifornien. Mehrfach angepflanzt und ziemlich hart. Gelegentliche Frostschäden am Gipfel werden von älteren Stämmen leicht ausgebessert. Besonders schöne, große Mammutbäume stehen vor dem Garteneingang nördlich von der Chaussee zwischen Telegraphenpfahl 40 und 41, sowie links an der Einfahrt gegenüber Telegraphenpfahl 39. *)

III. Familie: Cupressaceae, Cypressengewächse.

Blätter kreuzweise gegenständig. Zapfenschuppen wenig zahlreich (4—14), saftig (Juniperus) oder erst zuletzt holzig, die Deckschuppen mit den Fruchtschuppen verwachsen.

12. Thujopsis Siebold und Zuccarini, Hiba.

Blätter kreuzweise gegenständig, schuppenförmig, auffallend breite und abgeflachte Zweige bildend. Blüten einhäusig. Zapfen holzig, sich öffnend. Fruchtschuppen 4—5samig, dachig über einander greifend, in 3—5 Paaren, das oberste Paar verkümmert.

20. Thujopsis dolabrata Siebold und Zuccarini, beilförmige Hiba.

Laubkrone pyramidal, Äste dicht, weit überhängend, in wagerechter Ebene mehrfach verzweigt. Blätter oberseits glänzendgrün. Flächenblätter fast ganz angewachsen, die der Unterseite mit 2 weissen Streifen; Kantenblätter abstehend, unterseits mit einem breiten weissen Streifen. Zapfen 1½—2 cm lang, fast kugelig. Höhe bis 35 m. Japan. Nicht selten. Ein rundlicher Busch steht vor Nr. 146 auf dem Mittelrasen, ein anderer ebenso gepflanzt vor Nr. 122. Kleine Büsche findet man auch auf dem Coniferenbeet unten in den städtischen Anlagen vor dem

*) Die japanische Schirmtanne, *Sciadopitys verticillata* Siebold und Zuccarini, fehlt an der Chaussee. Ein leidlich gut erhaltener Baum dieser Art, der auch manchmal Zapfen trägt, steht vor der Gärtnerei in Jenisch' Park in Flottbek.

Aufgang von Neumühlen. Ein Paar gröfsere Hibapyramiden stehen in Wriedts (früher Godefroys) Park in Nienstedten südlich von dem mit Statuen umgebenen Springbrunnen.

13. *Thuja Linné, Lebensbaum.*

Wie *Thujopsis*, aber die Zweige weniger breit, Fruchtschuppen zweisamig, das oberste unfruchtbare Paar zu einem Mittelsäulchen verwachsen.

21. *Thuja occidentalis Linné, amerikanischer Lebensbaum.*

Straff aufrecht, von unten an dicht ästig. Blätter im Winter sich braun färbend, im Frühling wieder ergrünend, daher angeblich der Name Lebensbaum. Flächenblätter mit länglichem Drüsenhöcker. Die absterbenden Blätter der vorjährigen Triebe rotbraun. Zapfen 8—12 mm lang, braungelb, nur ein Paar der Fruchtschuppen fruchtbar. Blütezeit April bis Mai. Höhe 20 m. Östliches Nordamerika. Der Lebensbaum ist seit dem Ende des 16. Jahrhunderts in Europa vollständig eingebürgert. Er ist sehr hart, gedeiht auch an ungünstigen Standörtern und verträgt sehr gut den Schnitt. Die zahlreichen Abarten mit aufrechten Ästen, gelben oder weissen Zweigspitzen u. s. w. sind etwas empfindlicher. Vor Nr. 153 stehen zwei hohe Pyramiden, der Fahrweg an der Nordseite der Chaussee gegenüber Telegraphenpfahl 39 ist mit einer Hecke von Lebensbäumen eingefasst. Zapfen überall, oft schon in Menge an kleinen Stämmen.

14. *Cupressus Linné, Cypresse.*

Die echten Cypressen, z. B. *Cupressus sempervirens* Linné vom Mittelmeer, halten bei uns nicht im Freien aus. Unsere harten Arten gehören zu der Untergattung *Chamaecyparis Spach*. Blätter kreuzweise gegenständig, schuppenförmig (vergleiche aber *Cupressus pisifera squarrosa*). Zweige deutlich zusammengedrückt, 4kantig. Blüten einhäusig. Zapfen fast kugelig. Fruchtschuppen schildförmig, nur mit den Rändern aneinander schließend, die untersten und obersten Paare öfters unfruchtbar.

22. *Cupressus nutkaensis Lambert, Nutka-Cypresse.*

Laubkrone kegelförmig oder länglich, Äste aufwärts gebogen mit überhängenden Spitzen und zuletzt senkrecht herabhängenden Zweigen. Blätter oberseits dunkelgrün, unterseits bläulich, Flächenblätter mit

Drüsenfurchen, Seitenblätter gekielt und mit etwas abstehenden Spitzen. Zapfen 1 cm dick, blaubereift, Fruchtschuppen in 2—3 Paaren, mit starkem, kegelförmigem Nabel. Blütezeit April bis Mai. Höhe 40 m. Westliches Nordamerika (Notka und Sitcha). Nicht selten, aber vereinzelt angepflanzt. Eine stattliche Einzelpyramide steht in dem Park an der Südseite der Chaussee gegenüber der 2. Parkstrasse, zwei Stämme vor Nr. 134. Am linken Pfeiler der Gitterthür zu Nr. 198 bieten eine Nutka-Cypresse und eine dahinter stehende ungefähr gleichhohe Lawsons Cypresse Gelegenheit zum Vergleich der beiden Arten.

23. Cupressus Lawsoniana Murray, Lawsons Cypresse.

Kegelförmig, mit überhängendem Gipfeltrieb. Zweige in wagerechter Ebene verzweigt, unterseits mit verschwommenen helleren Streifen. Blätter sehr regelmässig dicht dachziegelig, Flächenblätter mit länglicher, durchscheinender Drüse. Männliche Blüten rot, weibliche stahlblau. Zapfen 1 cm dick, Fruchtschuppen in 4 Paaren, mit kleinem, dreieckigem Nabelhöcker. Blütezeit April bis Mai. Höhe 60 m. Häufig, in Wuchs und Laubfarbe sehr veränderlich. Die größten Stämme dieser Art, von der Chaussee aus als hohe Pyramiden sichtbar, finden sich im Park (Baron von Mutzenbecher) an der Südseite der Chaussee hinter dem Gärtnerhause gegenüber Telegraphenfahl 34. Zwei schöne, dichtbelaubte Pyramiden stehen links und rechts vom Eingang zu Rosens Park (Telegraphenfahl 42); der linke Baum weicht ab von der Stammform durch überhängende Zweigspitzen, der rechte ist regelrecht gewachsen, aber von bläulicher Laubfärbung. Normale kleinere Stämme häufig, z. B. links und rechts vom Eingang Nr. 200. In der Tracht von der Hauptform ganz abweichend durch straff aufwärts gestreckte Äste und hellgrüne Laubfärbung ist die Abart *viridis* der Gärtner. Ein einzelner größerer Stamm dieser auch sonst hin und wieder gepflanzten Varietät steht an der Nordseite der Chaussee links vom Telegraphenfahl 36 vor einer Gruppe von Orientfichten.

24. Cupressus pisifera C. Koch, Sawara-Cypresse, erbsentragende Cypresse.

Krone länglich pyramidal, lockerästig. Zweigspitzen übergebogen. Zweige unterseits mit 2 deutlichen Reihen von länglichen weissen Flecken. Flächenblätter mit flacher, schmaler Drüse. Seitenblätter mit abstehenden Spitzen. Zapfen 6 mm dick, also etwa erbsengroß, gelbbraun,

Zapfenschuppen mit sehr kleinem Nabel. Höhe 30 m. Japan. Sehr vielgestaltig, oft mit weissen oder gelben Zweigspitzen. Häufig. Die Reihe vor Nr. 86 am Gitter, rechts vom Telegraphenfahl 3. Neben dem ersten (normalen) Stamm am linken Pfeiler der Gitterthür zu Nr. 148 steht in gleicher Grösse die Abart **squarrosa Beilsner und Hochstetter, Retinospora squarrosa** der Gärtner: Blätter 7—9 mm lang, nadel-förmig, bläulichgrün, unterseits heller. Diese merkwürdige Varietät, vom Aussehen eines Wacholders, soll die konstant gewordene Jugendform sein; als Sämlinge tragen alle Cupressaceen Nadeln. Die sparrige Abart wird häufig gepflanzt und kann mehrere Meter hoch werden: man vergleiche die von der Chaussee aus sichtbare Gruppe an der rechten Seite der 2. Parkstrafse. Zu einer Varietät **filifera** der Gärtner, mit Schuppenblättern, aber sehr verlängerten, fadenförmigen Zweigen, gehören die grösste Pyramide auf dem Rasen vor Nr. 86 und ein rundlicher Busch links vom rechten Eingang der Villa an der Nordseite der Chaussee zwischen Telegraphenfahl 36 und 37.

15. *Juniperus* Linné, Wacholder.

Blätter oberseits mit 1—2 weissen Streifen. Zapfen beerenartig, geschlossen bleibend. Fruchtschuppen bei der Reife völlig verwachsen.

25. *Juniperus virginiana*, virginischer Wacholder, rote Ceder.

Krone kegelförmig, später struppig und ausgebreitet. Blätter teils zu 3 quirlig abstehend und etwa 5 mm lang, teils in gekreuzten Paaren anliegend. Blüten unvollkommen zweihäusig. Beerenzapfen fast kugelig, 5 mm dick, tiefpurpurn, blaubereift. Blütezeit April, Mai. Höhe 30 m. Östliches Nordamerika. Liefert das Bleistiftholz. Ein Paar grössere Bäume dieser Art stehen am östlichen Abhang gegen den Hohlweg, welcher zwischen Nr. 207 und 209 zum Elbstrande führt.